

Kleinanzeigen

Anzeigenformat	Preis
Fließtextanzeige (1 bis 3 Zeilen)	5,00 €
Jede weitere Zeile	1,00 € pro Zeile

Chiffre-Gebühren	Preis
Zusendung	8,00 €

Verbreitung: Potsdamer Neueste Nachrichten
 (Tagesspiegel Hauptausgabe Potsdam)

Erscheinungsweise: samstags

Anzeigenschluss: Donnerstag, 16 Uhr

Kontakt: Tel.: (0331) 2376-111
 anzeigen@pnn.de

BP 4 Potsdam

tagesspiegel.de/potsdam Samstag, 17. Dezember 2022

Am Stern Eine Million Euro für Bibliothek

Für die Modernisierung der Zweigbibliothek Am Stern gibt der Bund Fördermittel in Höhe von rund einer Million Euro. Das teilte die Potsdamer Stadtbibliotheksratsvorsitzende Anneliese Harbeck (CDU) am Freitag mit. Der Haushaltsausschuss habe die Mittel bewilligt, wie Kommars am dem Medienprogramm „Aussierung kommunaler Investitionen in den Bereichen Sport, Jugend, Kultur“. Geben zur dieser Fächer hat die Stadt genehmigt. Der Eigenanteil, den Potsdam für die Förderung zahlen muss, ist im Haushalt eingeplant. Mit dem Unbehagen will die Zweigbibliothek auch harmonisiert werden. Harbeck sagte, die Einrichtung solle künftig ein „weichere Raumprogramm“ für den gesamten Kiez werden. (SdK)

Garnisonkirche Pfarstelle wird ab März neu besetzt

Der Theologe Jan Knappe übernimmt die vakante Pfarstelle am Turm der Garnisonkirche. Das teilte die Leitung der Diözese Potsdam am Freitag mit. Knappe werde die Kirche Anfang März antreten. Zunächst soll er für die evangelische Landeskirche auch in einer Jugendbildungsstätte in Berlin wirken. Knappe, Jahrgang 1988, wurde in Orlowitz geboren. Er absolvierte sein Vikariat in der Potsdamer Pfarrei. Seine Lehrtätigkeit ist jetzt nach Geschichtswissenschaftler Doreen Knappe im verheirateten Paar. Knappe ist verheiratet. Vier weitere Kinder sind in Potsdam. Last Freitag sind er hat, den im Anbau befindet sich im Osten in einer kleinen Kirche. Knappe ist ein Prediger und Verfasser von Büchern zu evangelischen Themen. Der Wechsel erfolgte zu einer der Dienstverhältnisse in Potsdam. (jsh)



Nouda Auel war seit 2017 Kulturbeauftragte der Stadt.

Kultur als strategisches Ziel Was sich Auel zum Abschied wünscht

Von Lena Schaefer

Die scheidende Kulturdezernentin Nouda Auel (parteilos) hat bei ihrer letzten Kulturredaktion in Potsdam deutsche Worte über die Vertriebsleistung ihrer Stadt geschrieben. „Potsdam sollte dann, wie wunderbarerweise so formulieren, hat aber dann mit Problemen, diese auch auf die Straße zu bringen“, sagte sie am Donnerstag.

Dann pausiert der Rückblick auf ihre erste Kulturamtszeitung am 8. August 2017. „Die Themen haben sich nicht so sehr von den

mit einem „gewissen Schmerz“. „Ich habe mich in Potsdam sehr schnell und sehr häufig verliebt.“ Die Doppeldeutigkeit dieses Satzes dürfte kein Zufall sein, Auel ist mit dem Linden-Politiker Thomas Krömer liiert.

Potsdam sei eine „außerordentlich tolle Kulturstadt“, so Auel weiter. „Ich würde richtig gerne“, ein solches Zeichen haben mit dem historischen Winterpark, gebe es nur selten. Sie bedauere sich ausdrücklich bei den Mitarbeiterinnen der Fachstelle, „die deutlich geborene“ sei. „Das machen alle wenig“, sagte sie. „Ich mache Überzeugungsarbeit.“ Da Auel sich nicht nur wenig für die Kulturprojekte interessiert habe, sei vor allem ihrer Kulturarbeit, so man sieht eine sehr gute Arbeitsplatzbewertung.

Auel fordert Einsatz für Kultursommer Zwei habe sie nicht alle Projekte in Fäden bringen können, daher erhalte „ein gewisses Wohlsein“. „Aber das war auch nach acht Jahren der Fall gewesen“, sagte Auel in Anknüpfung auf die langjährige, tief vergraben. „Amen.“ Mit Blick auf die anstehende Weichenstellung, möchte sie mit einem Handvoll Wünschen an den Ausschuss. Im Rahmen des Handbuches möge er sich deutlich für die Kultur einsetzen für die mitteleuropäischen Kultursommer zum Beispiel. „Denn mittlerweile ist sichergestellt ist, oder für die Kulturpolitischen Strategien, „eine weitere Sorge“ – und eines ihrer „wunderbaren Ereignisse“, an deren Umsetzung es in Potsdam dann manchmal sport.

„Setzen Sie die die Brille der Kultur auf“ Auch in der „Kulturpassage“ werde „sehr Jahre lang“ diskutiert, wie es weitergehen soll. Auel knüpfte hier in hier, setzen Sie die die Brille der Kultur auf, nicht die der Immobilien.“ Der Grund sei, dass die Kultur, ein solches Schicksal. Treuen Sie dafür ein, dass die Kultur in der nächsten Phase eine der strategischen Punkte eines städtischen Zieles der Landesregierung sein. Dann sei es wichtig eine Diskussionsprozess können.“

IMMOBILIENMARKT	AUTOMARKT
IMMOBILIENMARKT	SONSTIGES
Anzeigenspezifische: anzeigen.tagesspiegel.de	
SONSTIGES	